



Johannis Loge
Zum Goldenen Apfel
im Orient Eutin

Ein Deutschlandbild

19. Februar 2001
Br.: Jürgen Schriel

Deutsche, Deutsches, Deutschland

Auch eine sich an Tatsachen, Dingen orientierende Zeichnung entsteht aus subjektiven Eindrücken und mancher Betrachter wird den einen oder anderen Strich stärker oder schwächer ausführen, weglassen oder einen anderen hinzufügen.

Die Präambel der Weimarer Reichsverfassung vom 11. August 1919 lautet: "Das Deutsche Volk, einig in seinen Stämmen und von dem Willen beseelt, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen, dem inneren und äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich diese Verfassung gegeben."

Ich zitiere noch den Artikel 148: "In allen Schulen ist sittliche Bildung, staatsbürgerliche Gesinnung, persönliche berufliche Tüchtigkeit im Geiste des deutschen Volkstums und der Völkerversöhnung zu erstreben!" Das sind doch alles Sätze, die ein jeder von uns unterschreiben würde. Eine unbedarfte, naive Zwischenfrage, wie etwa: "begann jetzt das Paradies?" wäre verständlich.

Aber es kam alles ganz anders. Die Uneinsichtigkeit der Kriegsgegner von 1914 – 18 "Versailles", die Inflation 1923 im Gefolge der Ruhrkrise, alte Strukturen in Gesellschaft und Militär, die nichtverarbeitete Kriegsniederlage, die Dolchstoßlegende, das Gefühl der Demütigung, die stark anwachsende Arbeitslosigkeit, die Weltwirtschaftskrise 1929 und das Versagen der politischen Parteien führten zur Machtergreifung durch die Nationalsozialisten am 30. Januar 1933. Vielleicht noch zwei Hinweise: Von 1919 – 31 gab es bei politischen Unruhen in Deutschland fast 30.000 Tote. Eine infame Unterstellung der Nazis war, dass sich die jüdische Bevölkerung im Ersten Weltkrieg von der Teilnahme gedrückt habe. Tatsache ist: In Deutschland lebten 1914 500.000 deutsche Juden, vom Baby bis zum Greis. Jüdische Zeitungen warben für die Kriegsteilnahme der jungen Männer. 100.000 Juden nahmen am Krieg teil. 30.000 wurden ausgezeichnet, 2000 wegen Tapferkeit zu Offizieren befördert und 12.000 fielen. Das entsprach mindestens dem Durchschnitt aller deutschen Soldaten.

Zwischenbemerkung: Ich habe diese Zeit sehr vereinfachend und kurz dargestellt. Eine Beschäftigung damit ist empfehlenswert, notwendig, spannend und bestürzend. 12 Jahre später, im Mai 1945 schien die Sonne für Deutschland untergegangen zu sein. Der Zweite Weltkrieg endete mit Schrecken und in Scham. Was in deutschem Namen von Deutschen anderen Menschen angetan wurde, muss allen künftigen Generationen Mahnung sein und Verpflichtung zum Guten!

Ein Freimaurer achtet jeder Mannes Vaterland, das Seine aber liebt er.

Diese Sätze aus unserem Ritual gelten nach wie vor. In einem Europa der zusammenwachsenden Vaterländer ist auch Platz für einen gesunden Nationalstolz und für Vaterlandsliebe, auch wenn dieses für manche Ohren antiquiert klingt. Im Gegensatz zu vielen anderen europäischen Ländern, die seit vielen Jahrhunderten in den gleichen Grenzen existieren, fand Deutschland erst im 19. Jahrhundert (18.1.1871) zu seiner Form und die jetzigen Grenzen gelten erst seit 1945 bzw. 1990 nach der Wiedervereinigung. Rechtsgrundlage unseres Staates ist das Grundgesetz von 1949 (Mai), welches im Gegensatz zum pathetischem von Weimar als pragmatisch bezeichnet wird. Vom Artikel 1 zitiere ich den ersten Absatz: "Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt." Ich denke, diese Verpflichtung hat ein Jeder in seinem Umfeld. Wir bringen ein schönes, großes, sauberes Land mit tüchtigen Menschen ein in dieses Europa. Wenn ich als Ostholsteiner, in Schleswig-Holstein, dem Land zwischen Nord- und Ostsee lebend von Schönheit rede, dann schätze ich auch unsere anderen deutschen Landschaften mit ihren Besonderheiten des Landes, der Mundart und ihrer Lebensart. Fährt man entlang des Rhein's, der Mosel, durch die Pfalz, liest die Route sich wie eine Weinkarte. Schlösser und Burgen kreuz und quer durch alle Lande künden von Herrschern und Rittern. Viele alte Bauten in unseren Städten zeugen vom Stolz und Fleiß ihrer Bürger, große Dome und eindrucksvolle Kirchen zeugen vom Einfluss der Konfessionen. Viele Städte- und Ortsnamen haben Verbindung zu unseren Familien und andere lassen bei Nennung gleich Geschichte aufleuchten. Zum Beispiel: Regensburg = Reichstag, Aachen = Kaiserdom, Dresden = August der Starke usw. Für andere Begriffe stehen wieder Städte wie Hamburg, wie denken an Hafen, Schiffe, Tor zur Welt. Berlin, alte und wieder neue Hauptstadt für Kultur, Modernität, Preußen und

ein neues Deutschland. München für Bayern, Kunst und Bier. Aber genug der Aufzählung. Fragen wir nach den Wurzeln unseres Vaterlandes, so galt viele Jahrhunderte lang das Selbstverständnis, Träger des Heiligen römischen Reiches deutscher Nation zu sein. Übrigens, das Wort "deutsch", althochdeutsch "diutisc" bzw. "theodisk" bedeutet im 8. und 9. Jahrhundert den Begriff: volkssprachig, nicht lateinisch. Das Symbol der Kaiserwürde, die Krone, sie wird jetzt in der Schatzkammer der Wiener Hofburg aufbewahrt, trug ab 1027 n. Chr. der Salier Konrad II als erster bis 1039. Im Dom zu Speyer wurde er beigesetzt. Aber jetzt einen Blick zur Krone, denn sie vermittelt uns einen Blick in das Selbstverständnis der Herrscher. Diese prachtvolle Krone, höchstwahrscheinlich von jüdischen Goldschmieden hergestellt, achteckig in der Form mit einem Bügel von vorn nach hinten, auf dem der Name Konrad II steht, zeigt auf 4 Seitenplatten Inschriften. Diese beinhalten lateinisch geschrieben in Großbuchstaben 4 Sprüche aus dem alten Testament:

1. Per me reges regnant: Durch mich herrschen die Könige.
2. Zu deinen Tagen will ich noch 15 Jahre hinzufügen.
3. Die Ehre des Königs liebt den Richterspruch
4. Fürchte den Herrn und halte dich fern vom Bösen.

Man kann also sagen, wenn Sprüche aus dem alten Testament, welches jüdischen Ursprungs ist, das Handeln des Herrschers bestimmen sollen, dieser vom Papst gekrönt wird, so ist unser Erbe ein Jüdisch, - Römisch, - Christliches. Unsere Kultur ist also europäisch bestimmt. Es ist mir wichtig, dieses etwas ausführlicher darzustellen. Der Begriff "Reich" wurde im Mittelalter unter den Kaisern stets als "Rechts-Staat" verstanden und nicht als "Macht-Staat". Das Deutsche Reich hatte im Mittelalter 4 Grundgesetze.

1. Goldene Bulle von 1356 regelt die Befugnis zur Kaiserwahl nur durch die 7 Kurfürsten. Es sind dies die Bischöfe von Mainz, Köln, Trier und die Regenten von Brandenburg, Sachsen, Böhmen und der Pfalz. (später Bayern)
2. "Ewiger Landriede" von 1495 bedeutet die Einsetzung des Reichskammergerichts in Speyer, später Wetzlar. Dieses existierte bis 1806, dem Ende des Hlg., Röm. Reiches deut. Nation. Rechtsfragen, das Reich betreffend, wurden vorher schon auf den sogenannten Reichstagen – Regensburg usw. – verhandelt.
3. "Augsburger Religionsfrieden" von 1555 zwischen Katholiken und Evangelischen. Die lateinische Formel lautet: Cuius Regio, Eius Religio, übersetzt: wessen Herrschaft, dessen Religion. Also, die Landesherren entschieden über die Religionszugehörigkeit ihrer Untertanen.
4. "Westfälischer Frieden" von 1648. Dieser regelt die sogenannten Wahlkapitulationen der deutschen Könige und Kaiser. Also die Zugeständnisse, welche diese den Fürsten und Landesherren machen müssen.

Der Vollständigkeit wegen sei hinzugefügt, dass es dann vor der bereits erwähnten Weimarer Reichsverfassung nur noch ein Grundgesetz gab. Dieses war die Bundesakte vom Wiener Kongress 1815. Nach der Auflösung des Hlg. röm. Reiches Deutscher Nation wurde der Deutsche Bund unter der Führung Österreichs gegründet. Der Weg der deutschen Geschichte führt dann über die Reichsgründung durch Bismarck geradewegs zum Ersten und Zweiten Weltkrieg. Die Folgen, haben wir, jedenfalls zum Teil, 1990 überwunden.

Ein Deutschlandbild wäre unvollständig ohne einen Blick auf Geist, Kunst, Kultur und die herausragenden Namen. Der Rahmen dieser Zeichnung gibt vor, dass es nur eine lose unvollständige Auswahl sein kann. Martin Luther (1483-1546) veränderte die kirchliche und profane Welt Europas im 16. Jahrhundert. "Sola fides" hieß die Formel. "Allein durch den Glauben!" – werde ich von Gott angenommen. Vorher war das nach Lehre der Kirche nur durch Ablass, Spenden und gottgefällige Werke möglich. Der Königsberger Immanuel Kant (1724-1804) philosophierte über Moral, Freiheit, Pflicht. Zitate aus seinem Grundgesetz der reinen praktischen Vernunft: Der kategorische Imperativ lautet: "Handle so, dass die Maxime deines Willens jederzeit als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könne." An anderer Stelle: "Somit ist ein Gesetz, das die praktische Vernunft sich selbst gibt, keine Einschränkung von Freiheit, sondern ihr Wesen

und ihre Möglichkeit zu wirken.“ Abschließend aus dieser Schrift:” Gut ist eine Handlung dann, wenn sie nicht pflichtmäßig ist, (dies ist der Bereich der Legalität) sondern wenn sie aus Pflicht geschieht. (dies ist der Bereich der Moralität) Ferner ist eine Handlung dann gut, wenn sie aus Achtung für das Sittengesetz erfolgt.“ Soweit Kant. Ich nenne noch Friedrich Hegel (1770-1831) den Philosophen des Preußentums mit seiner Staatsethik: “Der Staat ist eine sittliche, rechtliche Persönlichkeit.“ und noch ein Zitat:” Das Wirkliche ist das Vernünftige. Das Vernünftige ist das Wirkliche.“ Das waren zwei unserer “Denker”, die Dichter folgen noch. Jetzt in lockerer Folge Namen aus verschiedenen Gebieten. Dichtung und Literatur: Goethe und Lessing, die beide als Freimaurer in ihren Werken wirkten. Schiller, Heine, Thomas Mann und Gerhard Hauptmann. Als Schleswig-Holsteiner sehen wir Theodor Storm gerne in dieser Reihe.

Aus dem Bereich der Medizin: Rudolf Virchow (1821-1902) ein bedeutender Pathologe war auch politisch tätig und übte Einfluss auf die Hygienegesetzgebung aus. Als Vorsitzender der Fortschrittspartei (1861) und Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses war er ein politischer Gegner Bismarcks. Er prägte das Wort “Kulturkampf”. Aus der Medizin noch Robert Koch (1843-1910) ein Bakteriologe. Er entdeckte die Erreger der Tuberkulose und der Cholera. Ferner war er erfolgreich bei der Bekämpfung der Schlafkrankheit und der Malaria. 1905 erhielt er den Nobelpreis für Medizin. Für die Musik führe ich Bach, Beethoven, Wagner und Weber auf. Wollen wir nun Mozart, bzw. Schikaneder als Schöpfer unserer Freimaurer –Oper “Die Zauberflöte” Deutschland oder Österreich zurechnen? Für den Bereich der darstellenden Kunst denke ich an: Dürer, Holbein, Liebermann, Kollwitz, Barlach und Tillmann Riemschneider als Bildhauer. Erfindung und Technik vertreten: Gutenberg, Abbe, Röntgen, Daimler, Bosch und Siemens. Abschließend Namen aus Staat und Politik: Friedrich II, genannt, der Große (1712-1786) König ab 1740, Philosoph und Künstler, Freimaurer auf dem Thron Preußens. An ihm scheiden sich die Geister. Harte und verlustreiche Angriffskriege machen Preußen zu einer europäischen Großmacht. Großzügig nimmt er zur Besiedelung seines Staatsgebietes Flüchtlinge aus ganz Europa auf und gewährt ihnen viele Freiheiten. Imponierende Bauten künden von dieser Zeit. Denken wir nur an Potsdam und Sanssouci. Die sogenannten preußischen Tugenden, die schon von seinem Vater Friedrich Wilhelm I stammen, wie Fleiß, Sparsamkeit, Ordnungssinn, Pflichterfüllung, um einige zu nennen, sind heute nicht unmodern aber leider nicht Allgemeingut. Vielleicht müsste man sich jetzt einmal fragen, wie sehen, beurteilen wir Geschichte und handelnde Personen? Wir neigen natürlich dazu, unsere Wert- und Moralvorstellungen als Maßstab anzulegen. Zunächst, was verstehen wir unter “Geschichte”? Dazu drei Angebote: “Geschichte ist Kunde, sind Geschichten von früher”, “Geschichte ist die Antwort von früher, auf die Fragen von heute”, “Geschichte ist geronnene Politik”. Man könnte weitere Definitionen suchen. Für die Bewertung “groß, der Große” war immer der “Erfolg” mindestens eine Voraussetzung. Es zählte immer das Ergebnis. Historische Betrachtungsweise muss auf moralische Bewertung verzichten. Großmächte werden immer versuchen, ihren Status mindestens zu halten, oder wiederzugewinnen. Achten wir auf Rußland! Der Zweite Weltkrieg wurde beendet durch den Abwurf der ersten Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki. Befohlen durch den Präsidenten der USA Truman, einem Freimaurer.

Nicht fehlen darf in dieser Reihe natürlich Bismarck, der den Aufstieg Preußens vollendete und das Deutsche Reich schuf. (18.1.1871). Ich nenne dann den Freiherrn vom Stein dessen Wirken am Beginn des 19. Jahrh. in Preußen mit der Bauernbefreiung und der Städteordnung von 1808 verbunden ist. Er war ebenso wie Stresemann, der bedeutende Politiker der Weimarer Zeit, Freimaurer. Es folgt Friedrich Ebert, der erste Reichspräsident Weimars, von dem Theodor Heuß, der erste Bundespräsident ab 1949 sagte: “Als Kaiser und Könige versagten, hat sich dieser Sohn des Volkes höchst königlich bewährt!” Für die Politiker des Neubeginns nach 1945 nenne ich nur stellvertretend Konrad Adenauer und Kurt Schumacher. Als ein hervorragender Repräsentant seiner deutschen Heimat im Ausland erwies sich Carl Schurz (1829-1906), der wegen Beteiligung an den 1848-49 Unruhen im Badischen verfolgt wurde. Er floh nach Amerika und liess sich in Milwaukee als Rechtsanwalt nieder. Im Wahlkampf der Republikaner unterstützt er Abraham Lincoln. 1861 wird er Gesandter der USA in Spanien. Auf eigenen Wunsch kehrt er zurück und nimmt als General der Nordstaaten-Kavallerie am Bürgerkrieg bis dessen Ende 1865 teil. Von 1877 – 1881 ist er unter Präsident Hayes Innenminister der USA. Soweit meine kleine Auswahl von bedeutenden deutschen Menschen. Deutschland tritt mit diesem Erbe als Mitgift seinen Weg in die Zukunft Europas an. Auch dort

bleiben wir zu erkennen an den Symbolen unseres Staates. Ich meine, unsere Fahne und unsere Nationalhymne. Dazu abschließend noch einige Sätze: Zunächst einmal Schwarz-Rot-Gold, die Farben unserer Fahne. Im Februar 1813 stellte der Freiherr von Lützow ein Freikorps von 3000 Mann auf. Die Uniform, die frei gewählt werden konnte, war schwarz mit roten Aufschlägen und acht goldfarbenen Knöpfen. Diese Farben übernahm 1815 die Jenaer Burschenschaft und 1817 sah man bereits auf dem Wartburgfest neue Kokarden mit den drei Farben. Damit war Schwarz-Rot-Gold zur Farbe der Freiheitsbewegung geworden. Zuerst gegen Napoleon und dann für die Demokratie. Im Mai 1832 marschierten 40.000 Menschen unter diesen Farben zum Hambacher Schloß und zogen diese Fahnen auf. Das Hambacher Festlied besang die "Farben der Deutschen" in drei Strophen, deren jeweils erste Zeile ich zitiere: 1. Schwarz sei der Trauer ew'ge Nach. 2. Rot sei der Farben dunkle Glut. 3. Gold sei der heil'gen Wahrheit Licht.

Schwarz-Rot-Gold waren auch die Straßen Frankfurts geschmückt in den Tagen der Paulskirchenversammlung im Mai 1848 und am 31. Juli 48 wurde sie zur Nationalflagge erklärt. Bismarck machte das 1871 rückgängig und ersetzte sie durch Schwarz-Weiß-Rot. Aus dem Schwarz-Weiß Preußens und dem Rot-Weiß Brandenburgs. Der Artikel 3 der Weimarer Reichsverfassung sagt: "Die Reichsfarben sind schwarz-rot-gold. Die Handelsflagge der Schifffahrt ist schwarz-weiß-rot mit den Reichsfarben in der inneren oberen Ecke." Also ein Kompromiß. Der Artikel 22 des Grundgesetzes von 1949 besagt: "Die Bundesflagge ist schwarz-rot-gold." Unsere Nationalhymne "Das Lied der Deutschen" wurde 1841 auf Helgoland von Hoffmann von Fallersleben gedichtet und später von Joseph Haydn vertont. Es verbreitete sich anfangs nur langsam, gehörte dann jedoch kurz vor dem Ersten Weltkrieg zu den meist gesunden Liedern. Am 11. August 1922 wurde es von Friedrich Ebert zur Nationalhymne erklärt. Während des Dritten Reiches wurde stets die erste Strophe in Verbindung mit dem Horst Wessel Lied gesungen. Bei der Suche nach einer neue Hymne tat man sich schwer, in der jungen Bundesrepublik nach dem Kriege. Die erste Zeile "Deutschland, Deutschland über alles" war im Dritten Reich mißbraucht worden und galt als mißverständlich. Am 2. Mai 1952 unterschrieb Bundespräsident Heuß das Gesetz, wonach die dritte Strophe des Deutschlandliedes die neue Nationalhymne ist.

Einigkeit und Recht und Freiheit
für das deutsche Vaterland!
Danach lasst uns alle streben
brüderlich mit Herz und Hand!
Einigkeit und Recht und Freiheit
sind des Glückes Unterpfand!
Blüh'n im Glanze dieses Glückes,
blühe, deutsches Vaterland!

Es geschehe also!